

Kerze anzünden/ Stille

Wochenspruch und Votum

Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Ps 145, 15.

In diesem Vertrauen feiern wir diesen Gottesdienst

im Namen Gottes, der Quelle, der wir alles Leben verdanken.

Im Namen Jesu Christi, der uns einlädt, voll Freude die Früchte der Schöpfung miteinander zu teilen.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns immer wieder über uns selbst hinausschauen lässt, damit wir Gottes Wege erkennen. Amen

Lied EG 449 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht.

Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin
munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.

Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Gebet

Gott, ich spüre deine Gegenwart im Wind, im Regen und in der Sonne.

In der Schönheit der Erde sehe ich dich, im Nebel über den Feldern am Morgen und
in den Lichtern der Stadt bei Nacht.

Du bist da in jedem freundlichen Gesicht, in der Hilflosigkeit der Machtlosen.

Sehe ich deine Schöpfung, was zählen dann wir?

Du hast uns geschaffen nach deinem Bild.

Du hast uns einen Planeten anvertraut,

die Erde mit Pflanzen, Tieren und Mitmenschen. Herr,

unser Gott, wie groß ist dein Name unter uns. Amen

Bibeltext Jesaja 58,7-12

Der Predigttext für heute verbindet den Dank für die Ernte unserer Gärten und Felder, den Dank für all das, von dem wir so selbstverständlich leben - sehr nachdrücklich mit der Verantwortung, die uns daraus erwächst. Das hört sich unbequem an - und ist es auch. Aber nicht nur. In diesem Text steckt viel mehr als nur der Appell zum Teilen. Der Prophet Jesaja schreibt im 58. Kapitel seines Buches: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!

Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: „Siehe, hier bin ich.“ Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der

Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.

Glaubensbekenntnis

Ansprache

Liebe Gemeinde, der Predigttext beginnt mit vier deutlichen Forderungen Gottes - damals durch den Mund des Profeten Jesaja an sein Volk Israel, heute an uns!

1. Brich dem Hungrigen dein Brot!" So fordert uns der Prophet als erstes auf. Er meint das erstmal sehr konkret: Brich dem Hungrigen dein Brot!" hat die Wanderung oder den Ausflug im Blick, wo der, der zwei Brote mit hat, dem eine Schmitte weiterreicht, der seine Verpflegung vergessen hat. Er meint aber auch das Teilen mit den Armen, die nicht nur im Moment bedürftig sind. Früher saßen sie am Straßenrand und bettelten. Heute leben sie in den Slums der Millionenstädte in Asien oder Südamerika oder in den Dürre- oder Bürgerkriegsgebieten Afrikas. Auch damals haben die Wohlhabenderen den Armen neben einem Stück Brot auch eine Münze in die Schüssel gelegt.

Gerade am heutigen Tag wird es uns leicht gemacht, Ihrem Beispiel zu folgen. Die Kollekte dieses Gottesdienstes ist für die Arbeit der evangelischen Entwicklungshilfe-Organisation Brot für die Welt bestimmt. Es macht für uns keinen Sinn, ein Brot oder einen Sack Kartoffeln nach Afrika zu verschicken. Das haben unsere Konfis verstanden, die auch in diesem Jahr in der Backstube der Bäckerei Volkmann auf dem Abendstern Brote backen, die sie dann am Sonntag nach dem Gottesdienst gegen Spende an die Gottesdienstbesucher abgeben – „Konfis backen Brot für Brot für die Welt"! Im letzten Jahr sind dabei mehrere Hundert Euro zusammen gekommen, die wir zusammen mit der Kollekte an Brot für die Welt überweisen konnten. Mit unserem Geld teilen wir sehr effektiv den Ertrag unserer Arbeit mit denen, die in Afrika, Asien oder Südamerika hungern und vor allem auch auf Dauer eine Sicherung ihrer Lebensverhältnisse brauchen. Durch die Arbeit der Entwicklungshilfeorganisationen wird nicht nur hungernden Flüchtlingen geholfen, sondern wird auch dafür gesorgt, dass Dörfer wieder bewohnbar werden, Brunnen gebohrt und Bäume gepflanzt, Handwerk wieder ermöglicht und Märkte neu erschlossen werden. Märkte im näheren Umfeld, aber auch in Übersee, bei uns beispielweise. In vielen Supermärkte, aber auch Eine-Welt-Laden in Gießen gibt es Produkte aus fairem Handel: Tee, Kaffee, Reis, Kakao, Gewürze und Schokolade, die mehr kosten, weil ihre Preise fair sind: nämlich auch ihren Erzeugern in Peru oder Tansania ein gesichertes Auskommen und eine Schulbildung für ihre Kinder ermöglichen.

Und die Hungrigen vor unserer Haustür, die es auch doch gibt? Allein Erziehende mit mehreren Kindern, bei denen das Geld nie wirklich bis zum Monatsende reicht, Obdachlose? - Seit vielen Jahren gibt es auch hier in Gießen in der Weststadt eine Tafel des diakonischen Werks: einen Laden, in dem nicht mehr verkäufliche Lebensmittel aus den Supermärkten an Bedürftige abgegeben werden. Ich kenne Heuchelheimer, die da seit vielen Jahren mitarbeiten. Und auch seit vielen Jahren unterstützen wir die Tafel mit unserem Konfi-Projekt „Kauf eins mehr!" in unserem Rewe-Markt.

2. Die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!

3. Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn.

Auch hier haben uns kirchliche und andere Hilfsorganisationen längst das meiste an direkter Verantwortung abgenommen. Das diakonische Werk in Gießen hat in der Steinstraße eine Tagesstätte für Obdachlose: mit Wasch- und Duschkmöglichkeiten, einer Küche - und Sozialarbeitern, die die Menschen dort - auch bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Arzt beraten und unterstützen. Wir als Gemeinde unterstützen die Arbeit dort mit Kollekten aus unseren Gottesdiensten, andere durch ehrenamtliche Mitarbeit. Die finanzielle Hauptlast aber - die Gehälter der Sozialarbeiter und die Miete für die Räume aber wird durch Zuschüsse der Stadt und vom diakonischen Werk aus Kirchensteuermitteln getragen. Die Kirchenmitglieder und Kirchensteuerzahler finanzieren mit ihrem Geld übrigens auch die Verwaltung von diakonischem Werk und Brot für die Welt, ohne die deren Arbeit nicht möglich wäre. Die Spenden gehen in die Hilfsprojekte. Wer also aus der Kirche austritt und sagt: „Ich spende lieber direkt“, lässt die Verantwortung für die Kosten für die Organisation der Hilfe bei denen, die treu in der Kirche bleiben - und ihren Anteil an deren Kosten zahlen.

Haben Sie die vierte Forderung des Propheten noch im Ohr? Nein? Vielleicht deshalb nicht, weil sie so alltäglich klingt und eigentlich selbstverständlich ist: **entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!** Kümmere dich um deine Familie heißt das, wenn sie dich brauchen. Lass nicht dem Bettler am Wegrand eine großzügige Gabe in sein Schüsselchen fallen - und schau nicht nach dem tropfenden Wasserhahn deiner Schwiegermutter. Sei nach Kräften für deine Kinder da, wenn sie deine Hilfe brauchen - auch wenn sie schon groß sind. Das heißt nicht, das man nicht auch mal „Nein“ sagen dürfte, wenn es einem zu viel und man jetzt gerade wirklich nicht kann. So lange man im Grundsatz da ist für seine „Fleisch und Blut“: für die eigenen Kinder und Eltern, die Geschwister, die Großeltern.

Aber: Reicht das wirklich? Die Klimakrise stellt für die Stabilität der Ökosysteme unseres Planeten und für Millionen von Menschen eine existenzielle Bedrohung dar. Eine ungebremste Erderwärmung ist eine enorme Gefahr für Frieden und Wohlstand weltweit. Der lateinamerikanische Bischof Dom Helder Camara hat einmal geschrieben: *„Wenn ich könnte gäbe ich – nicht nur jedem Kind, sondern jedem von uns eine Weltkarte ... in der Hoffnung, unseren Blick immer wieder aufs äußerste zu weiten und in uns Interesse und Zuneigung zu wecken für unsere EINE Welt.“*

In unserem Predigttext für heute verspricht der Prophet dem, der sich seine Forderungen nach Gerechtigkeit zu Herzen nimmt, dass ihm sein Leben gelingt: **Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. ... Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.**

Wer sich einsetzt, dem gelingt sein Leben. Der ist wie ein bewässerter Garten: einladend und offen. Der trägt Frucht und tut gut. Der wird auch in den schwierigen Zeiten seines Lebens nicht alleine stehen, sondern Trost und Hilfe finden. Der Prophet verleiht dem Menschen, der das Richtige und Wichtige tut, sogar einen Ehrentitel: **du sollst heißen: »Der die Lücken zu mauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.**

Wir – und auch unsere Konfis - wissen sehr gut, welche Lücken wir jetzt zu mauern müssen und welche Wege frei gemacht werden müssen.

- Weniger (Auto) fahren - mehr laufen, Rad oder Bus
- Weniger Plastik, überhaupt weniger Müll;
- Bewusster einkaufen: möglichst Lebensmittel aus der Region, die nicht um den halben

Erdball geflogen oder mit dem Lkw durch halb Europa geflogen werden

- Kaffee, Tee, Bananen, Zitronen aus fairem Handel
- Urlaub möglichst ohne Flugreisen
- Weniger Amazon – mehr mit Fahrrad oder Bus erreichbares Fachgeschäft
- Mehr Bewegung, mehr Nachdenken. weniger Bequemlichkeit

Unser Mittun ist gefragt. Und es wird unser Leben und unsere Welt prägen, ob wir das tun. Wenn wir es tun, verspricht Gott, dass es tatsächlich noch gut wird. Das ist großartig! Manche glauben nämlich schon nicht mehr daran- und tun dann auch nichts. Wir schon! Amen.

Lied EG 508 Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.
*Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

Fürbitten

Gott, unser Vater,

Unser tägliches Brot gib uns heute und einen geschwisterlichen Sinn,
damit an deinem irdischen Tisch niemand leer ausgeht

und sich alle miteinander freuen können an dem, was du uns schenkst.

Hab Dank für die Gaben auf unseren Tischen, für Brot und Wein, Nahrung und Kleidung,
für Erfahrungen von Nähe und Fürsorge -für alles, von dem wir leben.

Wir bitten dich für Hungrige und Satte: dass ausgestreckte Hände Hilfe finden,
dass verschlossene Hände sich öffnen lernen.

Gib uns ein offenes Herz, das Teilen gelernt hat.

Lass uns den Wert einer Gesellschaft erkennen, die Gerechtigkeit übt und Frieden hält.

Segne die Menschen unseres Landes, die Verantwortlichen in der Politik,
alle, die für unsere Lebensmittel arbeiten,

in der Landwirtschaft, in den Firmen und Geschäften.

Oft sind wir beglückt von der Schönheit und dem Reichtum deiner Welt.

Oft sind wir verzweifelt über das,

was Naturkatastrophen und menschliche Schuld in ihr anrichten.

Wir denken an die Menschen, die von Katastrophen betroffen sind.

Stärke alle, die vor Ort Hilfe leisten.

Lass Einsicht auch unter uns wachsen, dass wir mit unserem Lebensstil

Klimaveränderungen beschleunigen, die keine Grenzen kennen.

Lass das Gute zum Zuge kommen. Bleib du uns nah. Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Er erfülle dich mit seiner Zärtlichkeit, dass du seine Liebe widerspiegelst
in allen Menschen, denen du begegnest.

Amen.

Kerze löschen